Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 95 (1980)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Volksschule und Lehrerbildung

Englisch- und Italienischunterricht an Sekundar- und Realschulen

Auswirkungen der Uebergangsstundentafel Realschule

Der Erziehungsrat hat am 13. März 1979 die *Uebergangsstundentafel Realschule* auf *Beginn des Schuljahres 1980/81* in Kraft gesetzt (Schulblatt 5/1979, Seite 289). Diese Stundentafel führt unter den Freifächern Englisch (E) und Italienisch (I) auf; der E- und der I-Unterricht dürfen jedoch nur angeboten werden, wenn dafür ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung stehen. In jenen Oberstufenschulen, die sich nicht am Teilversuch 2 (Unterricht in der zweiten Fremdsprache auf Niveau A und Niveau B) oder am Schulversuch mit Wahlfachstundentafeln beteiligten, konnten bis jetzt nur Sekundarschüler, und zwar nur jene, die gewisse Zulassungsbedingungen erfüllten, E oder I lernen. Dass dort, wo E- bzw. I-Unterricht den sprachlich begabteren Drittklässlern der Realschule angeboten wird, dieser folgerichtig auch den sprachlich schwächer begabten Drittklässlern der Sekundarschule ermöglicht werden muss, liegt auf der Hand. Diese doppelte Ausweitung des Unterrichts in der zweiten Fremdsprache erhöht den Bedarf an E- und I-Lehrern.

Um die Qualität des Unterrichts in der zweiten Fremdsprache sicherzustellen, hat der Erziehungsrat am 20. November 1979 beschlossen:

1. a) Ab Februar 1980 fordert die Erziehungsdirektion alle Oberstufenschulgemeinden jährlich auf, ihr jene Lehrkräfte zu melden, welche für den E- bzw. I-Unterricht eingesetzt werden sollen, jedoch dafür über keinen von der Erziehungsdirektion anerkannten Fähigkeitsausweis verfügen. Nach Prüfung der Verhältnisse kann sie eine zweijährige, längstens bis Ende Schuljahr 1983/84 gültige provisorische Lehrbewilligung ausstellen. Eine Verlängerung ist möglich, wenn ein Lehrer gewillt ist, die für das Erlangen eines kantonalen Fähigkeitszeugnisses für den Unterricht in E bzw. I erforderliche Zusatzausbildung zu absolvieren.

   b) Die Erziehungsdirektion fordert alle Oberstufenschulgemeinden auf, ab Schuljahr 1980/81 für den E- bzw. I-Unterricht nur noch Lehrer einzusetzen, die hiefür eine definitive oder eine provisorische Lehrbewilligung haben.

   c) Die Erziehungsdirektion fordert jene Lehrkräfte zum Besuch der berufsbegleitenden E- bzw. I-Ausbildung auf, die E- oder I-Unterricht erteilen, ohne einen kantonalen Fähigkeitsausweis zu besitzen.

2. Die Fussnote d im Lehrplan der Sekundarschule vom 15. August 1972 («Der Unterricht in der 2. Fremdsprache soll in der 2. Klasse beginnen, sofern in der Primarschule Französisch erteilt wurde.») ist bis Anfang des Schuljahres 1986/1987 ausser Kraft zu setzen.

3. Für den Unterricht in E bzw. I in der 3. Klasse der Sekundar- und der Realschule werden folgende Bestimmungen erlassen:

Zuteilung und Umteilung der Schüler, Zeugniseintrag

Sekundarschüler werden A- oder B-Kursen, Realschüler B-Kursen zugeteilt. Wo es die örtlichen Verhältnisse ermöglichen, können die B-Kurse abteilungsübergreifend geführt werden. In Oberstufenschulanlagen, wo Realschüler Gelegenheit haben, Unterricht in einer zweiten Fremdsprache zu besuchen, steht der entsprechende Unterricht auch den Sekundarschülern offen.

A. Einstufung (Aufnahme)

1. an Sekundarschulen ohne B-Kurse

Werden in einer Oberstufenschulanlage nur A-Kurse geführt, so können in diese alle Sekundarschüler eintreten, die im Schlusszeugnis der 2. Klasse in den Fächern Deutsch und Französisch einen Gesamtdurchschnitt von 4,0 oder mehr erreicht haben.

2. in Oberstufenschulanlagen mit A- und B-Kursen

Sekundarschüler:

Sekundarschüler, die im Schlusszeugnis der 2. Klasse in den Fächern Deutsch (D) und Französisch (F) mindestens den Gesamtdurchschnitt von 4,5 erreicht haben, werden der A-Abteilung zugewiesen; dieser dürfen auch Schüler mit einer Durschschnittsnote von 4 bis 4,5 zugeteilt werden, sofern sie sich durch guten Willen und beharrlichen Fleiss auszeichnen.
Sekundarschüler, die in D und F den Gesamtdurchschnitt von 4,5 nicht erreichen, werden in der Regel B-Abteilungen zugewiesen. Schüler mit einer Durchschnittsnote (aus D und F) von 3,5 und weniger dürfen nur aufgenommen werden, wenn sie sich durch guten Willen und beharrlichen Fleiss auszeichnen.

Realschüler:

Realschüler, die im Schlusszeugnis der 2. Klasse in den Fächern D und F mindestens den Gesamtdurchschnitt von 4 erreicht haben, dürfen in den Englisch- bzw. Italienischunterricht der B-Abteilungen eintreten. Ausnahmsweise dürfen auch Realschüler mit einer Durchschnittsnote (aus D und F) unter 4 aufgenommen werden, sofern sie sich durch guten Willen und beharrlichen Fleiss auszeichnen.

B. Umteilung

Die Bewährungszeit dauert bis Ende des ersten Quartals.

Schüler des Niveaus A, die am Ende der Bewährungszeit die Note 4 nicht erreichen, werden dem Niveau B zugewiesen, wo dieses nicht geführt wird, aus dem Englisch- bzw. Italienischunterricht weggewiesen.

Schüler des Niveaus B, die am Ende der Bewährungszeit die Note 3,5 nicht erreichen, werden aus dem Englisch- bzw. Italienischunterricht weggewiesen.
Schüler des Niveaus B (Sekundar- und Realschüler), deren sehr gute Leistungen auch Erfolg im Niveau A versprechen, können am Ende der Bewährungszeit umgeteilt werden.
Abstufung und Wegweisung können auch in einem späteren Zeitpunkt des Schuljahres vorgenommen werden.

C. Zeugniseintrag

Im Schulzeugnis ist zu vermerken, ob der Schüler den Unterricht des Niveaus A oder des Niveaus B besucht hat.

Teilversuch 2

(Sekundar- und Realschule: Unterricht in der zweiten Fremdsprache auf zwei Niveaus)

1972 bis 1975 und 1975 bis 1978 sind in mehreren Gemeinden in zwei Phasen die sogenannten Teilversuche an der Oberstufe durchgeführt worden. Zwei dieser Versuche haben sich stark verbreitet: 1977/78 beteiligten sich 14 Gemeinden an den Teilversuchen, 1979/80 am Teilversuch 2 (zweite Fremdsprache auf Niveau A und Niveau B für Sekundar- und Realschulen) 18 Oberstufenschulgemeinden bzw. -schulanlagen und am Teilversuch mit Wahlfachstundentafeln, welcher den Teilversuch 2 als wesentlichen Bestandteil in sich schliesst, 23 Schulgemeinden bzw. Schulanlagen (1980/81: 43).

Ab 1980/81 könnten nun alle jene Realschulen, denen ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung stehen, den Unterricht auf Niveau B gemäss Uebergangsstundentafel Realschule durchführen; die betreffenden Oberstufenschulgemeinden sind aber verpflichtet, den Unterricht auf Niveau B auch den sprachlich schwächer begabten Sekundarschülern anzubieten. An der Sekundarschule kann dieser Unterricht jedoch, da er im entsprechenden Lehrplan nicht enthalten ist, nur als Versuch geführt werden. Somit beteiligen sich alle Oberstufenschulgemeinden, in welchen Realschülern E- oder I-Unterricht erteilt wird, am Teilversuch 2, eventuell im Rahmen des Teilversuchs mit Wahlfachstundentafeln.

Die beteiligten Gemeinden haben neben den oben wiedergegebenen Bestimmungen folgende *Regelungen* einzuhalten:

1. Für den E-/I-Unterricht dürfen nur Lehrkräfte mit definitiver oder provisorischer Unterrichtsberechtigung eingesetzt werden.

   Definitiv lehrberechtigt sind:

   — Sekundarlehrer mit Fähigkeitsausweis oder bestandenem Kolloquium in E bzw. I
   — Fachlehrer mit Fähigkeitsausweis in E bzw. I
   — Real- und Oberschullehrer mit Fähigkeitsausweis in E bzw. I

   Provisorische Lehrbewilligungen stellt die Erziehungsdirektion aus. Die Teilnehmer des Uebergangskurses für die berufsbegleitende E-/I-Ausbildung im Amte stehender Sekundar- und Reallehrer 1978/80 sind provisorisch lehrberechtigt und erhalten nach Bestehen der Abschlussprüfung eine definitive Lehrbewilligung.

2. Es ist mit folgenden Lehrmitteln zu unterrichten:
   Englisch: «Englisch für Sie» (Band 1) oder «Keep Smiling»
   Italienisch: «Ciao 1»

3. Der E- und der I-Unterricht umfassen ganzjährlich drei Wochenstunden.

4. Lehrer, die E- oder I-Unterricht erteilen, haben die verlangten Erhebungen durchzuführen und die eingeforderten Berichte zu erstatten.

Zusammenfassung

1. In Oberstufenschulgemeinden bzw. Oberstufenschulanlagen wird der Unterricht in der zweiten Fremdsprache in einer der drei folgenden äusseren Formen erteilt:

1.1 Die Freifächer E bzw. I werden ausschliesslich Sekundarschülern angeboten (Für die Einstufung der Schüler gilt die Bestimmung A 1).

1.2 Die Wahlfächer E bzw. I werden *im Rahmen des Teilversuchs mit Wahlfachstundentafeln* Sekundar- *und* Realschülern angeboten. (Möglichkeit des gemeinsamen Unterrichts von Sekundar- und Realschülern auf Niveau B; für die Einstufung der Schüler gelten die Bestimmungen A 2).

1.3 Die Freifächer E bzw. I werden *im Rahmen des Teilversuchs 2* den Sekundarschülern auf Niveau A und B, Realschülern auf Niveau B angeboten. (Möglichkeit des gemeinsamen Unterrichts von Sekundar- und Realschülern auf Niveau B; für die Einstufung der Schüler gelten die Bestimmungen A 2).

2. Die auf den Seiten 106 und 107 festgehaltenen einschlägigen Bestimmungen und Regelungen sind für alle Oberstufenschulgemeinden verbindlich.

Anmeldung:

Oberstufenschulgemeinden, die im Schuljahr 1980/81 an ihren 3. Sekundar- und Realklassen E und/oder I unterrichten lassen wollen, senden die vollständig ausgefüllten Anmeldeformulare bis spätestens 29. Februar 1980 an die Erziehungsdirektion. Die Formulare können schriftlich angefordert werden. Schulgemeinden, die 1979/80 den Teilversuch 2 durchgeführt haben oder sich 1980/81 am Teilversuch mit Wahlfachstundentafeln beteiligen werden, erhalten die Formulare, ohne sie anzufordern.

Gesuche um provisorische Lehrbewilligungen sind mit Ausweisen über die Ausbildung der betreffenden Lehrer in der zweiten Fremdsprache so frühzeitig als möglich an die gleiche Adresse zu richten:

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Pädagogische Abteilung
Werner Baumgartner
Haldenbachstrasse 44
8090 Zürich
Telefon 01 / 34 61 16, ab 18. März 1980: 01 / 252 61 16

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
Affolter Maja	1951	Wila
Altermatt Steffi	1950	Dietikon
Ammann-Bär Monika	1954	Hombrechtikon
Arnet-Engler Monica	1954	Opfikon
Bachmann Regina	1949	Regensdorf
Binder Brigitte	1951	Dürnten
Bolliger Christa	1956	Pfäffikon
Brammertz-Zimmermann Erika	1953	Volketswil
Briner-Sponagel Elvine	1953	Uster
Bucher Adrian	1953	Rümlang
Bührer Eva	1948	Dübendorf
Frank Maja	1955	Uster
Götsch Gertrud	1925	Winterthur-Altstadt
Haas-Scherrer Pia	1951	Volketswil
Hermann Marlise	1954	Illnau
Huonder-Weidmann Annamaria	1949	Wetzikon
Kauz-Siedschlag Maria	1943	Zürich-Letzi
Kofmehl Matthias	1953	Stäfa
Kuster-Michel Dominique	1954	Uster
Labhart Christian	1953	Zürich-Limmattal
Leutert Hansjürg	1935	Richterswil
Münger-Ammann Beatrice	1956	Niederhasli
Nussbaum Margrit	1955	Seuzach
Oppliger Christa	1952	Fehraltorf
Patscheider-Kuster Silvia	1952	Bülach
Rajchmann Hanna	1952	Wallisellen
Schmid Elisabeth	1955	Bonstetten
Schmid Ursula	1954	Uster
Schnellmann Thomas	1937	Zürich-Zürichberg
Schönle-Zollinger Denise	1952	Wallisellen
Siman-Widmer Gertrud	1947	Meilen
Snozzi-Maag Brigitte	1950	Rümlang
Staubli René	1953	Opfikon
Stutz Verena	1944	Wiesendangen
Thalmann Susanne	1953	Bülach
Trüb-Ruckli Judith	1952	Winterthur-Altstadt
Uehle-Stüssi Barbara	1950	Illnau
Walser Beatrix	1956	Niederhasli
Weber Rudolf	1955	Illnau-Effretikon
Weibel-Schlecht Ruth	1950	Oetwil-Geroldswil
Welter Volker	1953	Bülach

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Wietlisbach Urs	1955	Dübendorf
Wilhelm-Eberhard Regula	1948	Uster
Winiger Marianne	1948	Zürich-Uto
Witzig Samuel	1951	Mettmenstetten
Zollinger Denise	1952	Wallisellen
Reallehrer		
Rothenberger Max	1950	Opfikon
Sekundarlehrer		
Angst-Vonwiller Ursula	1950	Nänikon-Greifensee
Eberli Theophil	1947	Egg
Eggenberger Ruth	1935	Zürich-Glattal
Schwizer-Feissli Viviane	1951	Wangen-Brüttisellen
Haushaltungslehrerin		
Stammbach Esther	1956	Zollikon

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Handarbeitslehrerinnen		
Borbach-Ritschard Odette	1943	Hinwil
Brunner-Stucki Elisabeth	1944	Zürich-Glattal
Graf Rosmarie	1952	Zürich-Glattal
Gutzwiller Pia-Maria	1954	Zürich-Uto
L'Hardy-Stämpfli Eva	1950	Zürich-Glattal
Matter Ruth	1945	Zürich-Uto
Rotondari-Hug Roswitha	1950	Zürich-Glattal
Schlegel-Haller Ursula	1945	Seuzach
Schugk Eva	1953	Zürich-Glattal

Mittelschulen

Kantonsschule Hohe Promenade Zürich

Rücktritt. Rektor Prof. Dr. Hans Heinrich Sträuli, geboren 1920, von Wädenswil, Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch, wird entsprechend seinem Wunsch auf 15. Oktober 1980 unter Verdankung der geleisteten Dienste als Rektor aus dem Staatsdienst entlassen.

Witwen- und Waisenstiftung für die Dozenten an der Universität Zürich

I. Jahresrechnung vom 1. Juli 1978 bis 30. Juni 1979

Erfolgsrechnung per 30. Juni 1979	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
1. Beiträge und Eintrittsgelder		409 115.30
2. Kapitalertrag		435 414.50
3. Rentenzahlungen	256 589.20	
4. Verwaltungskosten	9 316.—	
Einnahmenüberschuss 1978/79	578 624.60	
	844 529.80	844 529.80

Bilanz per 30. Juni 1979	Aktiven	Passiven
1. Wertschriften und Guthaben	8 808 510.85	
2. Transitorische Aktiven	78 781.25	
3. Transitorische Passiven		10 200.—
4. Kapital		8 877 092.10
	8 887 292.10	8 887 292.10

Kapital am 30. Juni 1978	8 298 467.50
Kapital am 30. Juni 1979	8 877 092.10
Einnahmenüberschuss 1978/79	578 624.60

II. Versicherungstechnische Bilanz 1. Juli 1979

AKTIVEN	Fr.	Fr.
Deckungsfonds	8 877 092.10	
Barwert der Beiträge	3 084 636.—	
PASSIVEN		
Laufende Renten		2 143 414.—
Anwartschaftliche Witwenrenten		8 872 710.—
Anwartschaftliche Waisenrenten		269 464.—
Versicherungstechnischer Ueberschuss		676 140.10
	11 961 728.10	11 961 728.10

Der Stiftungsrat

Theologische Fakultät

Schaffung eines Ordinariats. Es wird ein Ordinariat für Allgemeine Religionsgeschichte und Religionswissenschaft geschaffen.

Wahl von Prof. Dr. Fritz Stolz, geboren 1942, von Stäfa und Zürich, zum Ordinarius für Allgemeine Religionsgeschichte und Religionswissenschaft, mit Amtsantritt am 1. April 1980.

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Habilitation. Dr. Hans Jürgen Büttler, geboren 1943, von Zürich und Mümliswil-Ramiswil SO, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1980 die Venia legendi für das Gebiet «Theoretische Volkswirtschaftslehre, insbesondere Regional- und Stadtökonomie».

Medizinische Fakultät

Titularprofessor. PD Dr. Charles Probst, geboren 1931, von Laufenburg AG, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Philosophische Fakultät I

Titularprofessor. PD Dr. Peter Seidmann, geboren 1925, von Zürich und Stallikon ZH, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Philosophische Fakultät II

Wahl von Dr. Jan Olof Stenflo, geboren 1942, schwedischer Staatsangehöriger, zum Extraordinarius für Astronomie, mit Amtsantritt am 1. April 1980.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Dezember 1979 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Theologie	
Langewellpott Wilhelm, von und in Deutschland	«Untersuchungen zur Geschichte der lateinischen Exodusauslegung des Abendlandes (I. Vom vierten Jahrhundert bis zu den Kommentaren der Ordenstheologen um 1200)»

Zürich, 3. Januar 1980
Der Dekan: Prof. Dr. H. H. Schmid

2. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Rechtswissenschaft	
Baumann Konrad, von Hirzel ZH, in Vicques	«Ein Modell der Rechtsetzung und das Rechtsetzungsverfahren im Bund»
Blum Claude Paul, von und in Zürich	«Forum non conveniens. Eine Darstellung der anglo-amerikanischen Doktrin und die Anwendungsmöglichkeiten im kontinentalen Recht am Beispiel der Zürcher Zivilprozessordnung»
Costa Sandro, von Poschiavo GR, in Maladers	«Die Besteuerung des nicht unmittelbar Verwaltungs- resp. kirchlichen Zwecken dienenden Einkommens und Vermögens der Gemeinden und Kirchen, unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Graubünden»
Maag Andreas, von Aeugst a. A. ZH, in Zürich	«Das Verbot wettbewerbsverfälschender Beihilfen im EWG-Vertrag und im Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft»
Merten Thomas, von und in Zürich	«Die ‚Libertas Einsidlensis'. Eine juristische Deduktion des 17. Jahrhunderts. Zugleich ein Beitrag zur Rechtsgeschichte des Klosters Einsiedeln»
Weber Rolf H., von Zürich und Ebnat-Kappel SG, in Zürich	«Die Stockwerkeigentümergemeinschaft. Praktische Möglichkeiten und Grenzen vertraglicher Gestaltung im schweizerischen und deutschen Recht»
Zwahlen Rolf, von und in Dübendorf	«Opposition in der direkten Demokratie»

b) Lizentiat der Rechtswissenschaft

Barbatti Marco, von und in Zürich
Bianchi François, von Zürich und Uster ZH, in Zürich
Blum Richard, von Schwyz, in Zug
Bohli Henry, von Stallikon ZH, in Adliswil
Brunnschweiler Martin, von Kilchberg ZH und Hauptwil TG, in Kilchberg
Bryner Adrian, von Stäfa ZH, in Uerikon
Bühlmann Andreas, von Emmen und Römerswil LU, in Emmenbrücke
Egli Roland, von Schangnau BE, in Zürich
Jann Roman, von Kilchberg ZH und Rebstein SG, in Kilchberg
Lenzlinger Norbert, von Mosnang SG, in Zug
Meienberg Peter, von Menzingen ZG, in Zürich
Meyer Willy, von und in Andelfingen ZH
Puorger Martina, von Ramosch und Tschlin GR, in Bülach
Ratzmann Bernhard, von Deutschland, in Zürich
Scheiwiller Beat, von Waldkirch SG, in Zürich
Steiner-Puzi Christina, von Zürich und Rieden SG, in Niederglatt

Thomann Urs, von und in Zollikon ZH
Vermeer Christine, von Basel, in Zürich
Zindel Gaudenz, von Maienfeld GR, in Zürich
Zwicky Elisabeth, von Mollis GL, in Zürich

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
c) Doktor der Wirtschaftswissenschaft	
Birchler Urs, von Einsiedeln SZ, in Baar	«Die Konjunkturpolitik in der Schweiz von 1950—1975 unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftspolitischen Träger»
Ern Bruno, von Richterswil ZH, in Wädenswil	«Die Koordination von Flächennutzungsplanung (Staatlicher Leistungsplanung) und Finanzplanung in organisatorischer Hinsicht, insbesondere unter dem Aspekt der unterschiedlichen Zeithorizonte und der Gemeindeautonomie»
Moor Beat, von Zürich und Basel, in Deutschland	«Das Angebot des schweizerischen Halbleitermarktes»
Zimmermann Peter, von Trachselwald BE, in Adlikon	«Dispositive Probleme bei der Weiterbildung von Führungskräften»

d) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft

Abo Youssef Hassan A. I., von Aegypten, in Zürich
Annaheim Adrian, von Basel, in Zürich
Emele Bruno, von Wolfhalden AR, in Zürich
Fischer Heinrich, von Büron LU, in Zürich
Ginesta Enrique, von Stäfa ZH, in Meilen
Lamprecht Johannes, von Bassersdorf und Nürensdorf ZH, in Bassersdorf
Malzach Jürg, von und in Zürich
Plutte Hans-Christoph, von Deutschland, in Zürich
Scherer Markus, von Killwangen AG, in Basel

Zürich, 3. Januar 1980
Der Dekan: Prof. Dr. J. Rehberg

3. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Medizin	
Bulling Thilo, von und in Deutschland	«Widerstände beim autogenen Training und deren Bearbeitung in der Gruppe»
Epper Mathias, von Bischofszell und Heldswil TG, in Aarau	«Gutartiges Larynxchondrom unter dem Bild rezidivierender Asthmaanfälle. Fallbericht und Literaturübersicht»
Fröhlich-Clavuot Enrico Marco, von Raperswilen TG, in Zürich	«Schutzwirkung von Valium auf ein biologisches Dosimeter in der Strahlenbiologie: Beeinflussung der Strahlenreaktion der Mauspfotenhaut»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Ganz Maja, von Bülach ZH, in Winterthur	«Stark erhöhtes alpha-I-Fetoprotein und assoziierte Erkrankungen»
Issler Christian, von Davos GR, in Zollikon	«Sammlung, statistische Bearbeitung und Bedeutung der Wachstumsdaten der ersten longitudinalen der Zürcher Wachstums- und Entwicklungsstudie»
Jost Res, von Wynigen BE, in Zürich	«Hepatitis Virus-B-Infektion und Hepatopathie nach Nierentransplantation»
Lüthi Werner, von Zürich, in Grub	«Sportmedizinische Untersuchungen und Bemerkungen bei Leistungsfussballern»
Sacher-von Segesser Peter, von Luzern und Zuzgen AG, in Kilchberg	«Langzeitresultate bei Patienten mit Atresien und Stenosen des Dünndarms distal des Ligaments von Treitz und des Colons»
Sigg Martin, von Dörflingen SH, in Fällanden	«Witterung und internmedizinische Erkrankungen»
Stark Thomas, von Hohentannen TG und Teufen AR, in Zürich	«Die operative Therapie der Femurkopfnekrose nach Nierentransplantation mit einer Hüftgelenkstotalprothese»
Toszeghi Peter, von Thalwil ZH, in Zürich	«Infusion von Calcium in den Hirnventrikel von Ratten: Wirkungen auf Schlaf und Verhalten»
Unterrassner Erich, von Kilchberg ZH und Zürich, in Männedorf	Epicondylopathia humeri radialis. Resultate der Operation nach Garden und der Denervation nach Wilhelm»
Vollrath Thomas, von Deutschland, in Zürich	«Veno-occlusive Erkrankung der Lunge»
b) Doktor der Zahnmedizin	
Arnold Chantal, von Neuenkirch LU, in Lausanne	Einfluss anionischer und kationischer Mundwasser- und Zahnpasten-Netzmittel auf die orale Chlorhexidinretention»
Durrer Anton, von Kerns OW, in Sarnen	«Votivbrauchtum und Medizin in der Innerschweiz»
Frei Jakob, von Diepoldsau SG und Kloten ZH, in Kloten	«Kieferorthopädische Behandlungen im Rahmen der schulzahnärztlichen Betreuung, dargelegt anhand der kieferorthopädischen Befunde und der angewandten Behandlungsmittel bei den 715 Mädchen, die 1976/77 an der Schulzahnklinik in Behandlung kamen»
Luder Hans-Ulrich, von Hächstetten BE, in Küsnacht	«Wachstum des Condylus mandibulae. Ein Untersuchungsmodell»

Zürich, 3. Januar 1980
Der Dekan: Prof. Dr. W. Siegenthaler

4. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Veterinär-Medizin	
Limacher Werner, von und in Luzern	«Immunzytochemische und biochemische Hinweise für extrazelluläre Spaltung von Parathormon in zirkulierende Fragmente»
Meier Jürg, von Dällikon ZH, in Uster	«Unterschiedliche Salmonellenbelastung von Klärschlamm und Abfällen aus Nutztierhaltung»

Zürich, 3. Januar 1980

Der Dekan: Prof. Dr. M. Berchtold

5. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Philosophie	
Achermann Hansjakob, von und in Buochs NW	«Die Katakombenheiligen und ihre Translationen in der schweizerischen Quart des Bistums Konstanz»
Beck Rudolf, von Schönenberg ZH, in Horgen	«Kritik der analytischen Arbeitsplatz- und Leistungsbewertung als eines modernen Entlöhnungs- und Führungsinstruments»
Dejung Christoph, von Wädenswil und Winterthur ZH, in Zürich	«Wahrheit und Häresie. Eine Untersuchung zur Geschichtsphilosophie bei Sebastian Franck»
Holl Hanns Peter, von Deutschland, in Bern	«Bild und Wort. Studien zu Konrad Weiss»
Kämpfen Muriel, von Brig VS und Zürich, in Zürich	«Möglichkeiten und Grenzen der Kinderpsychotherapie»
Kieser-Reinke Angelika, von Deutschland, in Zürich	«Techniken der Leserlenkung bei Hans Fallada. Ein Beitrag zur Rezeptionsforschung mit einer empirischen Untersuchung des Romans ‚Jeder stirbt für sich allein' (1946)»
Meili David, von Russikon ZH, in Hittnau	«Hexen in Waserkingen. Magie und Lebensformen in einem Dorf des frühen 18. Jahrhunderts»
Mühlethaler Stephen, von Zürich und Bollodingen BE, in Rüschlikon	«Alfred Anderschs ‚Winterspelt'. Der Mensch zwischen Bedrohung und Rettung»

Zürich, 3. Januar 1980

Der Dekan: Prof. Dr. P. Brang

6. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Landtwing Karl Josef, von und in Zug	«Die Arbeiterbauern des Lonza-Werkes Visp und ihre Kulturlandschaft»
Pruys Hendrik Simon, von den Niederlanden, in Villigen	«Absorption of Stoppes Pions in ^{59}Co, ^{75}As, ^{19}Au and ^{209}Bi Investigated by In-Beam and Activation Gamma Ray Spectoscopy»
Tremp Josef, von Schänis SG, in Zollikon	«Zusammenhang zwischen Chromosomenaberrationen und Koloniebildungsfähigkeit in bestrahlten Säugetierzellen»
Volkart Hans-Rudolf, von und in Zürich	«Die Erholungsgebiete im Kanton Zürich. Ein geographischer Beitrag zur Bestimmung und Auswahl standortgünstiger Räume für die Naherholung»
Wottreng Stefan René, von Uitikon ZH und Uzwil SG, in Zürich	«Die funktionale und formale Citybildung im Zürcher Seefeld, 1946—1976»

b) Diplom in Mathematik

Caglioni Donata, von und in Ascona TI
Günter Roman, von Stein a. Rh. SH, in Zürich
Schmid Barbara, von Riehen BS und USA, in Zürich

c) Diplom in Physik

Kuhn Dieter, von und in Embrach ZH
Looser Herbert, von Nesslau SG, in Zürich

d) Diplom in Geographie

Holenstein Gertrud, von Kirchberg SG, in Zürich
Humbel Rainer, von Untersiggenthal AG, in Baar
Lüem Thomas, von Schinznach-Dorf AG, in Zürich
Stirnimann Cornelia, von Ruswil LU, in Urdorf
Treier Raymond, von Wittnau AG, in Zürich
Wanner Herbert, von Schleitheim SH, in Tuttwil

e) Diplom in Botanik

Häne Bernhard, von Kirchberg SG, in Zürich
Schneiter-Ullmann Renate, von Feuerthalen ZH und Niederneunforn TG, in Hedingen

f) Diplom in Zoologie

Bärtschi Ruedi, von Lützelflüh BE, in Zürich
Lardi Otmaro, von Poschiavo GR, in Chur

g) Diplom in Mikrobiologie

Alder Alfredo, von Herisau AR und Brasilien, in Zürich

Zürich, 3. Januar 1980
Der Dekan: Prof. Dr. C. H. Eugster

Ort: Opfikon
Dauer: 3 Mittwochnachmittage
Zeit: 21., 28. Mai und 4. Juni 1980, je 14.30—17.30 Uhr

Anmeldeschluss: **30. April 1980**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl max. 20 Personen
2. Material: Schreibzeug, Wasserfarbe und Pinsel, Schere und Leim; Fotoausrüstung für Hobbyfotografen. Bei schlechtem Wetter: Regenschutz.
3. Gemeindebeitrag ca. Fr. 50.—. Die Gemeinden werden höflich ersucht, diesen Beitrag zu übernehmen.
4. Anmeldungen an: Jörg Schett, Lindenstrasse 18, 8307 Effretikon, ab 15. Januar 1980, Im Aecherli 3, 8332 Russikon

---

■ **Erstausschreibung**

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

838 **Ukutarra-Kurse (Ende Februar 1980)**

Für Kindergärtnerinnen und Unterstufenlehrerinnen

Leitung: Hansruedi Müller, Gitarrenlehrer, Zürich

Ziel: Ohne jegliche Vorkenntnisse können nach dem Kurs mindestens 20 Lieder aus dem Buch «Spiele und Lieder für den Kindergarten in Zürcher Mundart» (Verlag der Schul- und Büromaterialverwaltung der Stadt Zürich) mit der Ukutarra begleitet werden.

Ort: Gitarrenstudio Müller, Rennweg 34, 8001 Zürich

Dauer: 1 Abend (1½ Stunden)

838 a Zeit: Donnerstag, 28. Februar 1980, 17.30—19.00 Uhr

838 b Zeit: Donnerstag, 28. Februar 1980, 19.30—21.00 Uhr

838 c Zeit: Freitag, 29. Februar 1980, 17.30—19.00 Uhr

838 d Zeit: Freitag, 29. Februar 1980, 19.30—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **24. Februar 1980**

Zur Beachtung:

1. Kosten: Kauf des Instruments mit Hülle und Tragkordel Fr. 95.—
   Heft (H. R. Müller «Spiel Ukutarra» und Zusatzblätter) Fr. 10.—
   Kursgeld Fr. 15.—
   Der Betrag geht zu Lasten der Teilnehmerinnen und wird zu Beginn des Kurses eingezogen.
2. Anmeldungen an: Gitarrenstudio Müller, Rennweg 34, 8001 Zürich (Telefon 211 62 65)

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Die **Gesamtübersicht über das Programm für das Schuljahr 1980/81** ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich versandt worden. Zusätzliche Bestellungen für das Jahresprogramm nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format A5, mit dem Hinweis «Jahresprogramm».

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. **Ausschreibungsmodus**
   — Semesterweise werden dem «Schulblatt des Kantons Zürich» Kurstableaux beigeheftet.
   — Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. **Teilnehmerkreis**
   — In der Regel stehen alle Kurse den Lehrern aller Stufen sowie den Kindergärtnerinnen, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen offen.
   — Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden zuerst die Mitglieder der betreffenden Organisation berücksichtigt.

3. **Anmeldeverfahren**
   — Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer seinen Stundenplan im voraus so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kurs in unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.
   — Klären Sie auch die Frage der Kurskostenentschädigung frühzeitig, d. h. vor der Anmeldung, ab.

— Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer eine separate Karte.
— Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen, und benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten.
— Etwa 2 Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern alle nötigen Einzelheiten mitgeteilt.
— Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nachher Ihre Schulpflege über den Kursverlauf orientieren.

4. Verbindlichkeit

— Mit der Anmeldung verpflichtet der Teilnehmer sich definitiv für die Leistung des programmgemässen Teilnehmerbeitrags. Dieser ist zu leisten bzw. verfällt, auch wenn der Angemeldete der Veranstaltung dann fernbleiben sollte. (Ausnahmefälle: Krankheit, Todesfall in der Familie u. ä.)

5. Korrespondenz

— Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

— Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Abt. Lehrerfortbildung, Stampfenbachstr. 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C6.

7. Anregungen und Kritik

— Die zürcherische Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, Anregungen und Kritik den einzelnen Organisationen zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052 / 23 74 84)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Frau Irene Kolb, Am Wasser 134, 8049 Zürich (01 / 56 73 63)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Frau Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 4, 8344 Bäretswil (01 / 939 16 10)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Frau Margrit Homberger, Fuhrstrasse 16, 8135 Langnau a. A. (01 / 713 25 64)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	François Aebersold, Bahnstrasse 1, 8610 Uster (01 / 940 49 34)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Bockhornstrasse 11, 8047 Zürich (01 / 52 19 11)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Jörg Schett, Lindenstrasse 18, 8307 Effretikon (052 / 32 83 63) ab 15. Februar 1980: Im Aecherli 3, 8332 Russikon (01 / 954 07 37)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Konstantin Skirgaila, Thurwiesenstrasse 9, 8037 Zürich (01 / 60 11 87)

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Frau Margrit Reithaar, Limmattalstrasse 126 8049 Zürich (01 / 56 85 13)
Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft	Frau Dr. Beatrice Biland-Zimmermann, Rechtsanwältin, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich (01 / 26 40 23)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Frau Alice Futo, Aprikosenstrasse 20, 8051 Zürich (01 / 40 26 96)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Frau Margrit Hedinger, Sägerei, 8217 Wilchingen (053 / 6 27 50)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung	Gesamtleitung: Dr. Jürg Kielholz, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 60 05 08) Laufendes Kurswesen: Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 28 88 30)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins für Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Frau Agnes Arnold-Stierli, Nordstrasse 235, 8037 Zürich (01 / 44 67 90)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini von der Mühll, Dammstrasse 1 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Geschäftsstelle:	Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 28 88 30)

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

316 Einführung in den ILZ-Erstleselehrgang «Lesen, Sprechen, Handeln»

Für Unterstufenlehrer

Leitung: Autoren, Sprachdidaktiker und Unterstufenteam, das bereits im Schuljahr 1979/80 mit dem neuen Lehrmittel gearbeitet hat.

Ziel:
— Einführung in die Arbeit mit dem Lehrerhandbuch
— Vermittlung der Hauptmerkmale des neuen Lehrmittels
— Im Anschluss an den Einführungskurs findet an 3—4 schulfreien Nachmittagen des Schuljahres 1980/81 ein Erfahrungsaustausch statt: Unterrichtserfahrungen der Teilnehmer mit dem Lehrmittel und Beurteilung desselben

Einführungskurse:

316 a Ort: Zürich
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
Zeit: 19. März 1980, 14.00—17.30 Uhr

316 b Ort: Zürich
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
Zeit: 26. März 1980, 14.00—17.30 Uhr

Anmeldeschluss für beide Kurse: **1. März 1980**

Zur Beachtung:

1. Nach den Frühlingsferien 1980 finden bei genügend Interessenten weitere Einführungskurse in Winterthur, eventuell auch in Bülach und Wetzikon, statt.
2. Ort und Zeit für die Erfahrungsaustausch-Nachmittage (einer pro Quartal) werden später bekanntgegeben.
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

■ **Erstausschreibung**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

319 Deutsch: Schreiben — Kunst oder Handwerk?

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Max Huwyler, SL, Opfikon

Inhalt: Wieder einmal erfahren, wie Schreiben ist, wie Schreiben auf den Schreiber wirkt.
Beobachten, sammeln, fassen.

Formen: Impression, Textcollage, Geschichte in Bildern, dramatischer Text, Gedicht, Text nach Wunsch.
Erfahrungsaustausch

Neu eröffnet:

PU-Ausleihe

Am Pestalozzianum Zürich wird zurzeit eine

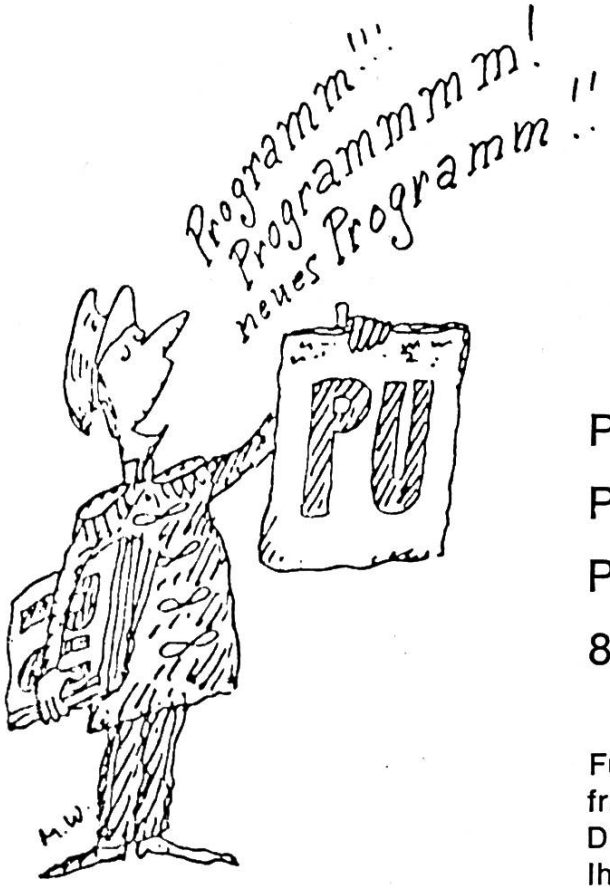
Ausleihstelle für Klassenserien von Unterrichtsprogrammen

eingerichtet.

Oeffnungszeiten: Mittwoch- und Freitagnachmittag

Unterrichtsprogramme sind eine spezielle Art Schulbücher, mit denen sich der Schüler auf kurzen Unterrichtsstrecken einen begrenzten Stoffbereich selbständig aneignen kann.

Die **Liste** der erhältlichen Unterrichtsprogramme, **Bestellscheine** und Informationen über die **Ausleihbedingungen** können Sie anfordern bei



PU-Ausleihe
Pestalozzianum Zürich
Postfach
8035 Zürich

Für ein adressiertes und frankiertes **Antwortkuvert** (Format C5, Drucksache, Fr. —.35) sind wir Ihnen dankbar)

Schweizerischer Turnlehrerverein, Technische Kommission

Kursausschreibungen Frühling 1980

Nr. 1
Zentralkurs: Sportdidaktischer Kaderkurs für TK und Verbandskursleiter
14.—16. 3. (einrücken 14. 3. abends); Magglingen
Grundlegende Neuorientierung des Kurswesens des neuen Verbandes SVSS. Verarbeiten eines sportpädagogischen Jahresthemas in den Lehrerfortbildungskursen aller Sportfachrichtungen und Stufen. Dieser Kurs richtet sich an alle verantwortlichen Hauptkursleiter unserer Verbandskurse. Anmeldung direkt an die TK STLV.

Nr. 21
Stufenkurs (alle Stufen): Skitourenführung/Skilagergestaltung
7.—12. 4.; Grosser St. Bernhard
Für diesen Kurs sind gute körperliche Leistungsfähigkeit und durchschnittliches skitechnisches Können unbedingt erforderlich.

Nr. 22
Stufenkurs (alle Stufen): Kreativer Tanz mit Madeleine Mahler und Otto Spirig
1./2. 3.; Beromünster
Einfache Tanztechnik für den Schulgebrauch und Aufbau von kurzen Bewegungsfolgen über den Weg der Bewegungsimprovisation. Möglichkeiten zur Bewegungbegleitung mit Klanggesten und Schlaginstrumenten.
15./16. 3.; Beromünster
Austausch der inzwischen in der Schule gemachten Erfahrungen und weitere Anregungen zum Unterricht in der Schule.

Nr. 23
J+S-Kurs: Leiterkurs 2, Skilanglauf
7.—12. 4.; Pontresina
Bitte Empfehlungsnote aus J+S-Leiterausbildung 1 auf der Anmeldung vermerken.

Nr. 24
J+S-Kurs: Leiterkurs 2, Skifahren allround
13.—19. 4. (einrücken 13. 4. abends); Andermatt
Bitte Empfehlungsnote aus der J+S-Leiterausbildung 1 auf der Anmeldung vermerken.

Nr. 25a
J+S-Kurs: Leiterkurs 1, Volleyball

Nr. 25b
J+S-Kurs: Leiterkurs 2, Volleyball
8.—12. 4.; St-Aubin
In diesen Kursen sind keine Fortbildungskurse J+S-FK angeschlossen.

Nr. 26a
J+S-Kurs: Leiterkurs 1, Wandern und Geländesport

Nr. 26b
J+S-Kurs: Leiterkurs 2, Wandern und Geländesport

Nr. 26c
J+S-Kurs: Fortbildungskurs W+G
6./7.—12. 4.; Tenero/Mendrisio

Nr. 27a
Spezialkurs: Skifahren für Anfänger und ältere Lehrkräfte
7.—11. 4.; St. Moritz

Nr. 27b
Spezialkurs: Skifahren für Anfänger und ältere Lehrkräfte
11.—15. 4.; St. Moritz

Als Anfänger gelten: weniger als 2 Winter Skipraxis oder Wiederaufnahme des Skifahrens nach mehreren Jahren Unterbruch.
Als ältere Lehrkräfte gelten: Alter über 45 Jahre.

Nr. 28
Spezialkurs: Skiallround *oder* Skiakrobatik *oder* Skilanglauf *und* Volleyball *oder* Tanz in der Schule
30. 3.—4. 4.; Davos

Nr. 29
Spezialkurs: Skiallround *oder* Skiakrobatik *oder* Skilanglauf *und* Volleyball *oder* Tanz in der Schule
7.—12. 4.; Davos
Wahlmöglichkeiten
Variante 1: Eine Skidisziplin *und* Volleyball *oder* Tanz
Variante 2: Zwei Skidisziplinen *und* Volleyball *oder* Tanz
Bei Variante 2 dauert die Ausbildung in jeder Skidisziplin mindestens 2 Tage. Unterrichtsmethodische Schwerpunkte in den Fächern Skiallround, Langlauf und Tanz in der Schule; technische Schulung in Skiakrobatik und Volleyball. Der Kurs ist nur Turnunterricht erteilenden Lehrkräften reserviert.

Nr. 30
Spezialkurs: Skilanglauf/Skitouren/Skiwettkampf/Skiakrobatik/Skimethodik
7.—12. 4.; Enstligenalp/Adelboden
Wahlfachkurs in Spezialdisiziplinen des Skifahrens. Jeder Teilnehmer kann sich täglich wahlweise für eine Spezialdisiplin einschreiben. In jeweils eintägiger Ausbildung sollen in allen Disziplinen unterrichtsspezifische Anregungen für Schulskilager weitergegeben werden. Evtl. werden einzelne Disziplinen auch über 2—3 Tage weitergeführt.

Meldefrist für Kurs Nr. 22: 15. Februar, für alle anderen Kurse 1. März 1980

Bemerkungen:

1. Diese Kurse werden vom Bund subventioniert und sind für die Fortbildung aller Turn- und Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an staatlichen oder staatlich anerkannten Schulen bestimmt.
2. Kandidaten aller Lehrerbildungsanstalten werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.
3. Im freiwilligen Schulsport unterrichtende Lehrkräfte aus andern Berufen werden nur zugelassen, sofern sie eine Bestätigung der Schulbehörde der Anmeldung beilegen.
4. Bei beschränkter Teilnehmerzahl werden die Verbandsmitglieder bevorzugt.

Anmeldungen:

Mit beiliegendem Anmeldetalon oder mit blauer bzw. roter Anmeldekarte (zu beziehen beim Kantonalpräsidenten) fristgerecht und von der Schulbehörde bestätigt an: TK STLV, Urs Illi, *8561 Wäldi.*

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1980/81 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 2

Fortbildungssemester für Heilpädagogen

(Heimleiter, Leiter von heilpädagogischen Sonderschulen, Lehrer an Sonderklassen und -schulen für Lernbehinderte und Verhaltensgestörte, Fachkräfte an Institutionen für Geistigbehinderte, Heimerzieher u. a. m.)

Zielsetzungen:

Förderung und Erweiterung der *fachlichen Kompetenz:* Information, Ueberblick, Neuorientierung, Auseinandersetzung mit Tendenzen der Zeit auf verschiedenen heilpädagogischen Sektoren.

Sicherung und Vertiefung *personaler Kompetenz:* Probleme erkennen und auf Ursachen zurückführen, Zusammenhänge sehen, Leiten und Koordinieren, Förderung des Gesprächs- und Beratungsstils, Konflikte konstruktiv austragen und durchstehen u. a. m.

Psychohygiene: Entspannung, Mut schöpfen, innerlich ruhiger und sicherer werden, Sensibilisierung auf eigene und fremde Gefühle, Klärung eigener Ziele und Bedürfnisse u. a. m.

Eine Uebersicht über die einzelnen Kurselemente kann im Kurssekretariat des Heilpädagogischen Seminars angefordert werden.

Arbeitsweise:

Referat, Gespräch, schriftliche und mündliche Gruppenarbeit, Projektarbeit, Uebungen mannigfaltiger Art.

Kursleitung:

Dr. Ruedi Arn

Mitarbeiter:

Karl Aschwanden, Dr. Josef Brunner, Dr. Josef Duss, Emil Hintermann, Dora Meili, Dr. Hans Näf, Susanne Naville, Dr. Peter Schmid, Sämi Weber, Peter Wettstein, Marianne Zollmann

Teilnehmer:

24 a) hierarchische Durchmischung
b) berufsübergreifende Zusammensetzung

Zeit:

Der Kurs erstreckt sich über ein Semester vom 29. Oktober 1980 bis 18. März 1981.
Er umfasst 18 Kursnachmittage zu $4^1/_2$ Stunden und zwei Wochenenden.
Die Kursnachmittage finden am Mittwoch, 13.30—19.00 Uhr, statt.

Ort:

Kursnachmittage: Heilpädagogisches Seminar, Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich
Wochenende: Reuti-Hasliberg (Brünig)

Kursgebühr:
Fr. 475.— ohne Unterkunft und Verpflegung

* *Anmeldeschluss:*
24. Februar 1980

Besonderes:
Dieser Kurs kann nur als ganze Einheit besucht werden. Eine Fortsetzung zu einem späteren Zeitpunkt ist vorgesehen.

Kurs 5

Fortbildungskurs für Lehrkräfte an Sonderklassen für Lernbehinderte

Selbsterfahrung und Selbstentfaltung durch Gespräch und Bewegung

Zielsetzungen:
Erweiterung der Wahrnehmungsfähigkeit nach innen; den eigenen Körper, seine Gefühle und Gedanken bewusster wahrnehmen.
Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit nach aussen; sensibler werden für den körperlichen Ausdruck anderer, für deren Gefühle und Gedanken.
Mit sich selber und anderen Menschen in Kontakt kommen, sich und andere bewusster leiten.
Selbstsicherheit und innere Ruhe fördern; Angst und Spannung abbauen.

Arbeitsweise:
Freier Wechsel von Bewegung und Gespräch; keine starre Vorstrukturierung des Kurses. Die Uebungen und Themen entstehen aus den Bedürfnissen der Teilnehmer heraus.
Die Führung des Kurses ist partnerschaftlich, d. h. gemeinsam durch Leiter und Teilnehmer.

Kursleiter:
Lois Diller, Hans Näf

Teilnehmer:
16

Zeit:
Montag, 14. Juli 1980, 10.00 Uhr, bis Freitag, 18. Juli 1980, 16.00 Uhr

Ort:
Hotel Viktoria, 6082 Reuti-Hasliberg (Brünig)

Kursgebühr:
Fr. 225.— ohne Unterkunft und Verpflegung

* *Anmeldeschluss:*
1. März 1980

Kurs 12

Fortbildungswochenende: «Aelterwerden» in heilpädagogischen Berufen

(z. B. Lehrkräfte an Sonderklassen, an Hilfsschulen, an heilpädagogischen Sonderschulen, an Heimschulen aller Art; Heimleiter, Heimerzieher u. a. m.)

Zielsetzungen:
Erfahrungsaustausch

Im Gespräch sich gemeinsam mit den Problemen des Aelterwerdens im eigenen Berufsalltag auseinandersetzen.

Reflexion
Gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, die uns ein Stück weit vor Resignation, Rückzug, Routine und anderen «Selbstschutzmechanismen» bewahren. Gemeinsam Chancen und Möglichkeiten dieses Lebensabschnitts aufspüren.

Psychohygiene
Mut schöpfen und entspannen

Arbeitsweise:

Der Kurs wird in rollender Planung und unter Mitleitung der Teilnehmer gestaltet. Im Mittelpunkt stehen dabei die Prinzipien der themenzentrierten Interaktion (TI). Nähere Auskunft gibt ein Orientierungsblatt, das im Heilpädagogischen Seminar (Abteilung Fortbildung) bezogen werden kann.

Kursleiter:

Emil Hintermann

Teilnehmer:

18

Zeit:

Freitag, 6. Juni 1980, 18.00 Uhr, bis Sontag, 8. Juni 1980, 16.00 Uhr

Ort:

Hotel Viktoria, 6082 Reuti-Hasliberg (Brünig)

Kursgebühr:

Fr. 90.— ohne Unterkunft und Verpflegung

* *Anmeldeschluss:* 31. März 1980

---

* Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos beim Heilpädagogischen Seminar Zürich. Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Freier Pädagogischer Arbeitskreis

6. Pädagogische Arbeits- und Besinnungswoche

auf Schloss Wartensee (Rorschacherberg) — 13. bis 19. April 1980
Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik
Anregungen aus der Pädagogik Rudolf Steiners

Referenten:
Dr. F. Schuberth, J. Streit, M. Lobeck, U. Moser, S. Richard, S. Temperli, W. Jaggi

Kurskosten: Fr. 340.—

Anmeldung und weitere Auskünfte:

Geschäftsstelle des FPA, Postfach 23, 8623 Wetzikon, Telefon 01 / 932 19 50
Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung bis Ende Februar 1980

Wartensee-Mattli-Musikwoche

6. bis 13. Juli 1980 im Antoniushaus Mattli, 6443 Morschach (Vierwaldstättersee)

Ueberkonfessionelle Veranstaltung

Leitung: Armin Reich, Felix Forrer und Ueli Bietenhader

Chorgesang, Orchester, Musikkunde; fakultative Kurse

Auskunft und Prospekte bei: Armin Reich, Musiker, Grindlenstrasse 10, 9630 Wattwil, Telefon 074 / 7 30 30

12. Schweizerische Jugendbuchtagung

Sie wird vom 14. bis 16. März 1980 in der Heimstätte Gwatt bei Thun durchgeführt und ist dem Thema «Lebenshilfe im Jugendbuch?» gewidmet. Vorträge halten Peter Holenstein, Zürich, und Elisabeth-Brigitte Schindler, Sinneringen. Klara Obermüller, Zürich, führt ein Werkstattgespräch und hält eine Vorlesung. Die Teilnehmer beschäftigen sich in Gruppen mit den Themenkreisen Familie, Liebe, Krankheit und Tod. Die Kosten betragen Fr. 120.—. Darin sind eingeschlossen Tagungsbeitrag, Unterkunft, Verpflegung und Tagungsbericht. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Februar 1980 zu richten an das Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur, Herzogstrasse 5, 3014 Bern, wo auch das genaue Programm erhältlich ist.

Arbeitskreis Bewegung und Tanz

Erfahrungs- und Studienkurs für schöpferische Körpererziehung

Arbeitsformen:

Schulung des Körperbewusstseins — Bewegungstechnik — Gruppenarbeit — Tanzimprovisation — Methodik — fachübergreifende Versuche (z. B. Sprache, Zeichnen)

Leitung:

Claude Perrottet, Bewegungspädagoge, Zürich

Dauer:

30. April—25. Juni (8 Mittwochnachmittage)

Kursort:

Zürich

Kursgeld:

Fr. 215.— (Studierende Ermässigung)

Teilnahme:

keine besondere Vorbildung nötig

Wochende mit Bewegungsgestaltung und Tanzspiel

Aus dem Kursinhalt:

Improvisation von Stimmungen, Gedanken, Situationen. Gemeinsame Gestaltung eines tänzerischen Spiels aufgrund des entdeckten Materials

Daten:

21./22. Juni

Ort:

Weesen (am Walensee)

Kursleitung:

Claude Perrottet, Bewegungspädagoge und Choreograph, Zürich
Valerie Soppelsa, Tanzpantomime, Bern

Kursgeld:

Fr. 95.— (ohne Uebernachtung und Frühstück: Fr. 55.—)

Teilnahme:

Damen *und* Herren mit Freude an der Körperbewegung und mit Initiative für schöpferisches Gestalten

Anmeldungen:
Arbeitskreis Tanz, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01 / 202 91 33

Kunsthaus Zürich

12. Januar bis 17. Februar 1980/Ausstellung im Foyer
Roman Clemens
50 Werke zum Thema «Raum in der Ebene, Raum in der Fläche»

12. Januar bis 9. März 1980/Ausstellung in der Photo-Galerie
Rudolf Lichtsteiner
«Baum-Werke/Oeuvres d'arbre», Fotografische Bilder

25. Januar bis 23. März 1980/Haupt-Ausstellung
Italo Valenti
Die Ausstellung von rund 100 Bildern und Collagen von Italo Valenti gibt einen Ueberblick über seine künstlerische Entwicklung von 1939 bis 1979.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Dienstag bis Freitag	10 bis 18 Uhr
Mittwoch	10 bis 21 Uhr
Samstag, Sonntag	10 bis 12, 14 bis 17 Uhr
Montag geschlossen	

Bis 30. März 1980
Industriekultur
Peter Behrens und die AEG 1907—1914

Schwerpunkt Schule

von Walter Herzog/Bruno Meile
Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. phil. Konrad Widmer
Rotapfel-Verlag Zürich / 416 Seiten / Gebunden Fr. 33.—

In zwölf Beiträgen diskutiert eine Gruppe von vorwiegend an der Universität Zürich lehrenden Erziehungswissenschaftern aktuelle Probleme der Schule. Im Vordergrund stehen Fragen der pädagogischen Anthropologie, der Curriculumtheorie, der Unterrichtsforschung, der körperlichen Erziehung und der Lehrerbildung. Kritisch wird die in der neueren Pädagogik abgebrochene geisteswissenschaftliche Tradition zurückverlangt. Verschiedene Modelle für eine tragfähige Ueberbrückung des Grabens zwischen Theorie und Praxis werden vorgestellt. Von der Bezugnahme auf pädagogisches Alltagswissen wird eine Verbesserung der erziehungswissenschaftlichen Theoriebildung erwartet. Eine Umorientierung der Lehrerbildung im Sinne einer unmittelbaren Verknüpfung von Lernen und Handeln wird verlangt.
Das Buch wendet sich an Erziehungswissenschafter, Soziologen, Psychologen, Bildungspolitiker, Lehrer, Erzieher, Studenten und Dozenten in der Lehrerbildung.

25 Jahre Schweizerischer Bund für Jugendliteratur

Aus Anlass des 25jährigen Bestehens des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur ist die Nummer 4 seiner Zeitschrift «Jugendliteratur» als Sonderheft erschienen. Ueber je einen französischen, italienischen und romanischen Beitrag behandelt die Redaktorin, Elisabeth-Brigitte Schindler, die folgenden Themen: Das Bild der Familie im Jugendbuch, Geschlechtsbezogene Kinder- und Jugendliteratur, Vom Wandel des Sachbuches, Erziehungsmaximen im Kinderbuch und die Phantasie in der Kinderliteratur. Die Vorlagen für die vielen Illustrationen stammen alle aus alten Büchern der grossen Sammlung von Frau Schindler. Das Heft kann zum Preis von Fr. 3.50 plus Porto 70 Rp. beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur, Herzogstrasse 5, 3014 Bern, bezogen werden.

Klassenlager

Wenn Sie ein Klassenlager planen oder durchführen, werden Ihnen unsere folgenden Werke gute Dienste leisten:

Klassen- und Skilager

Verzeichnis von Unterkünften, Fr. 14.60

Unter beinahe 500 Heimadressen aus der ganzen Schweiz finden Sie Ihr nächstes Haus fürs Ski-, Jugend- oder Klassenlager.

111 Spiele

gesammelt von H. R. Hotzenköcherle
illustriert von Edith Schindler, Fr. 9.80

Die lustigen, unterhaltsamen Spiele sind schnell bereit: sie brauchen keine oder nur bescheidene Hilfsmittel. Eine Spielsammlung für den «tollen» Lagerabend!

Denksport

63 Aufgaben, Format A 4, einschliesslich Lösungsheft, zahlreiche Illustrationen von Walter Hofmann und Karl Eggmann, Fr. 30.—

Die «stillen Denker» unter den Lagerteilnehmern lösen gerne zwischendurch ein paar dieser kniffligen Denksportaufgaben. Das Werk bietet nicht nur dem Mittelstufenschüler, sondern auch Jugendlichen und Erwachsenen anspruchsvolles Denksportvergnügen.

Fordern Sie unsern Verlagsprospekt kostenlos an.

Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz, Am Schützenweiher 20, 8400 Winterthur.

Europäischer Schülerwettbewerb

Zum 26. Mal führt das Zürcher Komitee des Zentrums für Europäische Bildung den «Europäischen Schülerwettbewerb» durch.

Der Wettbewerb wird finanziell von den nationalen Erziehungsministerien, in der Schweiz von der Erziehungsdirektorenkonferenz und in Zürich von der kantonalen Erziehungsdirektion unterstützt.

Die Wettbewerbsthemen lauten:

Sämtliche Altersstufen (10—21 Jahre) *Zeichnungen*

— Europa im Alltag oder die Neugestaltung der Städte. Illustrieren Sie eines dieser beiden Themen anhand einer Zeichnung, einer Collage, von Photos usw. Maximale Grösse 50×65 cm.

Altersstufe I (14—16 Jahre) *Aufsatz*

— Zeigen Sie anhand einer Schilderung, wie Sie die europäische Realität erlebt haben, und zwar im alltäglichen Leben.

— Gruppenarbeit: 50 Ereignisse, welche die Geschichte Europas gekennzeichnet haben, sind Ihnen aufgefallen. Stellen Sie davon eine Liste auf (im Bereich der Kunst, der Wirtschaft, der Sozialkunde, des Militärs usw.). Erläutern Sie eine Auswahl dieser Ereignisse, indem Sie auf die Bedeutung, Auswirkungen und die weiteren Zusammenhänge eingehen.

Altersstufe II (16—21 Jahre) *Aufsatz, Reportage*

— Auf Reisen haben Sie sicher Gelegenheit gehabt, einige Städte zu besichtigen. Haben Sie daraus etwas gelernt, was bei Ihnen den Wunsch nach einer Neugestaltung Ihrer eigenen Stadt geweckt hat? (Optimale Grösse, Verkehr, Monumente, Gemeinschaftsleben eines Stadtviertels, Behausung usw.).

— Europa ist in unserem Alltag gegenwärtig. In welchen Bereichen? In welchen Bereichen sollte Ihrer Meinung nach Europa noch gegenwärtiger sein?

— siehe Gruppenarbeit der Altersstufe I.

Preise:

200 der besten Preisträger Europas der Altersstufe II werden gratis zu mehrtägigen Preisträgertreffen nach Deutschland, den Niederlanden, Frankreich oder Oesterreich eingeladen.

Eine grössere Anzahl von Buchpreisen steht für die besten Arbeiten der Zeichnungen sowie für die Arbeiten der Altersstufe I und II zur Verfügung.

Die europäischen Preisträger erhalten alle Urkunden, die Besten jeder Kategorie auch Medaillen des Generalsekretärs des Europarates und des Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Die Schweiz gehört seit 1963 dem Europarat an.

Organisation:

Letzter Einsendetermin: 1. März 1980

Adresse: Alfred Bohren, Schulpräsident, Regensdorferstrasse 142, 8049 Zürich, Telefon 01 / 56 88 08

Wir bitten alle Lehrer, die mit Ihren Klassen am Wettbewerb teilnehmen, jeweils nur die drei besten Arbeiten der Klasse einzusenden.

Wir wünschen allen, die sich zum Mitmachen, zum Mitzeichnen oder zum Mitdenken entschliessen, viel Erfolg.

Präsident des Zürcher Komitees für den Europäischen Schülerwettbewerb

Lagerleiter und Lagerleiterinnen für freiwillige Sozialeinsätze Jugendlicher

Pro Juventute sucht für verschiedene Lager — vorwiegend während der Sommerferien, qualifizierte Lagerleiter und Lagerleiterinnen.

Wer sich für eine solche Aufgabe interessiert und nähere Auskunft erhalten möchte, melde sich bitte bei: *Pro Juventute,* Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, Telefon 01 / 32 72 44 (ab 15. März 1980 neu: 01 / 251 72 44).

Stiftung Zürcher Ferienkolonien

Wir suchen

Lehrer und Lehrerehepaare

welche in den Sommerferien 1980 die Leitung unserer

Sprachkolonien

im Welschland übernehmen. Den Leitern obliegt nur die Betreuung der Schüler. Der Sprachunterricht wird von Lehrern französischer Muttersprache erteilt. Für die Verpflegung ist die von der Stiftung angestellte Hausbeamtin verantwortlich.

Freie Kolonien

Chexbres ob Vevey
Mädchen der 2./3. Sekundarschule
5. bis 25. Juli 1980

Montagny bei Payerne
Mädchen der 2./3. Sekundarschule
5. Juli bis 25. Juli und
26. Juli bis 9. August 1980

Die Leiter erhalten neben freier Kost und Logis eine angemessene Entschädigung. Kinder können zu günstigen Bedingungen mitgenommen werden.

Auskünfte und Anmeldungen durch Frau Helen Gürber, Diggelmannstrasse 9, 8047 Zürich, Telefon 01 / 52 92 22.

Offene Lehrstellen

Kanton Zürich

Die erziehungsrätliche Kommission für koedukative Haushaltungskurse an Mittelschulen sucht:

Kursleiter

der in Zusammenarbeit mit 2 Kursleiterinnen (Haushaltungslehrerinnen) die Haushaltungskurse für Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Oerlikon führt.

Anstellungsperiode: 21. April bis 20. Dezember 1980

In dieser Zeit finden sieben dreiwöchige Kurse statt.

Kursorte: Sitzberg (Tösstal) und Courtemelon (bei Delémont). Besoldung im Rahmen der kantonalen Besoldungsverordnung für Lehrkräfte.

Der Bewerber sollte neben den administrativen Kursarbeiten Do-it-yourself-Unterricht erteilen können und Interesse an der sozialen und psychologischen Situation des Mittelschülers und seinen Problemen haben. Alter: 25—40 Jahre.

Wir denken insbesondere an einen Volksschul- oder Mittelschullehrer, der den aktiven Schuldienst für einige Zeit unterbrechen möchte. Allfällige Beurlaubung ist gewährleistet.

Interessenten melden sich umgehend an die kantonale Erziehungsdirektion, Abt. Handarbeit und Hauswirtschaft, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, Telefon 01 / 26 86 86.

Schulamt der Stadt Zürich

An die Heimschule im stadtzürcherischen

Pestalozziheim Redlikon/Stäfa

suchen wir auf Schulbeginn 1980/81 (22. April) eine

Haushaltungslehrerin

für die Erteilung von neun bis zehn Wochenstunden Haushaltungsunterricht. Das Pestalozziheim beherbergt normalbegabte Mädchen, die aus erzieherischen und familiären Gründen dort weilen.

Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern der Stadt Zürich.

Weitere Auskünfte erteilt gerne Herr A. Mörgeli, Lehrer, Pestalozziheim Redlikon, Telefon 01 / 926 59 85.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Heimschule Redlikon» so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Kinderspital Zürich
Universitäts-Kinderklinik

Wir suchen für unsere Psychiatrisch-Psychosomatische Abteilung auf Beginn des Schuljahres 1980

1 Real- oder Oberschullehrer(in)
(evtl. Primarlehrer(in)

zu normal intelligenten, psychisch kranken Kindern in therapeutisch arbeitendem Team.

Voraussetzungen:
— Zürcherische Real-/Oberschullehrer- oder gleichwertige Ausbildung
— Heilpädagogische oder gleichwertige Ausbildung
— Schulerfahrung mit verhaltensgestörten Kindern

Bewerbungen sind zu richten an Prof. Dr. med. A. Weber, Leiter der Psychiatrischen Abteilung, Kinderspital, Steinwiesstrasse 75, 8032 Zürich.

Kinderspital Zürich
Rehabilitationsstation Affoltern a. A.

Wir suchen auf Frühjahr 1980 zu mehrfach behinderten Kindern eine

erfahrene Unterstufenlehrerin

möglichst mit heilpädagogischer Ausbildung. Die Anstellungsbedingungen entsprechen denjenigen der Stadt Zürich.
Interessentinnen, die gerne in einem vielseitigen Team mitarbeiten möchten, wollen ihre Bewerbung bis 18. Februar 1980 an die Verwaltung des Kinderspitals Zürich, Rehabilitationsstation, 8910 Affoltern a. A., einreichen.

Nähere Auskunft erteilt gerne Frau Wittenwiller, Telefon 01 / 761 51 11, oder privat 01 / 761 52 31.

Haushaltungsschule Zürich
Zeltweg 21 a, 8032 Zürich

Wir suchen auf Frühjahr 1980 für unsere MFK-Klassen (10. Schuljahr) qualifizierte, begeisterungsfähige

Handarbeitslehrerin

für 18—20 Wochenstunden.
Wer sich für diese Schulstufe interessiert und Freude hätte, in initiativem Lehrerteam mitzuarbeiten, möchte seine Offerte einreichen an die Haushaltungsschule Zürich, Frau I. Kräutli, Zeltweg 21 a, 8032 Zürich, Telefon 01 / 32 67 81.

Die Schulleitung

Haushaltungsschule Zürich
Zeltweg 21 a, 8032 Zürich

Wir suchen auf Herbst 1980; evtl. früher, für unsere Klassen zur Ausbildung von Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterinnen (Hausbeamtinnen)

diplomierten Psychologen

für die Fächer allgemeine Psychologie, Personalführung, evtl. Soziologie.

Es handelt sich um ein Teilpensum von ca. 8—10 Wochenstunden. (Da Ausbildung in Ueberarbeitung evtl. später vermehrte Stunden.)

Wenn Sie Erfahrung im Unterrichten haben und sich für diesen Auftrag interessieren, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit unserer Schulleiterin Frau I. Kräutli, Haushaltungsschule Zürich, Zeltweg 21 a, 8032 Zürich, Telefon 01 / 32 67 81.

Die Schulleitung

Landerziehungsheim Albisbrunn

Wir suchen auf Frühjahr 1980 (21. April evtl. Herbst 1980)

1 Lehrer(in) an die Oberstufe (Ober-/Realschule)

unserer Heimschule. In unseren Kleinklassen unterrichten wir 8—12 normalbegabte verhaltensgestörte Knaben.

Wir erwarten:
Oberstufen- oder Primarlehrer mit Unterrichtserfahrung und heilpädagogischem Interesse. Zudem ist eine heilpädagogische Zusatzausbildung erwünscht.

Wir bieten:
Besoldung gemäss kantonalen Ansätzen zuzüglich Sonderklassenzulage je nach Vorbildung.

Auf Wunsch evtl. heimeigene Wohnung in der Nähe von Albisbrunn möglich.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Heimleitung, Landerziehungsheim Albisbrunn, 8915 Hausen a. A.

Auskünfte erteilen gerne der Heimleiter, Dr. H. Häberli, oder der Schulleiter, J. Huber, Telefon 01 / 764 04 24.

Die Schulleitung

Gruppenschule Thalwil

Wir sind eine von Kanton und IV anerkannte Sonderschule für POS-Kinder und suchen auf April 1980 einen/eine

Lehrer(in)

mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Schulerfahrung, wenn möglich auch an der Oberstufe.
Sie führen eine Kleinklasse mit 5—6 normalbegabten, jedoch lernbehinderten und oft sehr verhaltensschwierigen Kindern.
Sind Sie geduldig, flexibel und können sich doch durchsetzen, Schranken aufstellen und aufrechterhalten?
Sind Sie kreativ und doch bereit, das Schulkonzept als Arbeitsgrundlage zu akzeptieren?
Lieben Sie initiative Mitarbeit in einem einsatzfreudigen Team?
Unsere Anstellungsbedingungen (auch die Pensionskasse) entsprechen dem kantonalen Reglement.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf an die Schulleitung (R. Starke) unter 01 / 720 11 29 oder abends unter 052 / 39 16 51.

Die Schulleitung

Friedheim Bubikon
Evangelisches Schülerheim

Wir suchen für die 5./6. Klasse eines Heims für normalbegabte verhaltensgestörte Schüler einen/eine

Lehrer(in)

Es erwartet Sie eine anforderungsreiche, aber sowohl pädagogisch wie didaktisch sehr interessante Tätigkeit. Ihre Arbeit in der Schule wird einen Teil der gesamten heilpädagogischen Bemühungen der Erzieher, der Heimleitung und weiterer Fachkräfte darstellen. Die Kinder werden von Ihnen erzieherische Phantasie, Durchhaltevermögen, Festigkeit und vor allem viel Zuwendung dringend nötig haben.
Wir wünschen uns für diese Aufgabe eine reife, tragfähige Persönlichkeit, die gewillit ist, mit den andern Mitarbeitern, den Eltern und den Kollegen eng zusammenzuarbeiten. Heilpädagogische Zusatzausbildung ist erwünscht.
Wir bieten Ihnen eine Besoldung nach dem kantonalzürcherischen Reglement, Beratungsmöglichkeit und zwölf Wochen Ferien.
Bitte rufen Sie uns an, damit wir Sie an Ort und Stelle über die Arbeit im Friedheim orientieren können. H. Hanselmann, Telefon 055 / 38 11 29.

Die Schulleitung

Schul-Zweckverband Dielsdorf

Der Zweckverband zur Lösung spezieller schulischer Aufgaben im Bezirk Dielsdorf sucht für sofort eine

Logopädin im Halbamt

Auf Frühjahr 1980 eine

Logopädin im Vollamt
(Standort Dielsdorf)

Anstellung wie Sonderklassenlehrer.
Interessentinnen melden sich bitte beim Sekretariat des Zweckverbandes jeweils morgens, Montag—Freitag, Telefon 01 / 853 08 10.

Der Zweckverband

Primarschule Oberglatt

An unserer Primarschule ist ab Frühjahr 1980 die Stelle einer

Legasthenie-Logopädie-Therapeutin

neu zu besetzen. Es handelt sich um ca. 20 Wochenstunden. Besoldung im Jahreslohn.

Interessentinnen werden gebeten, ihre Bewerbungen an die Primarschulpflege Oberglatt, Frau R. Gautier, Im Dickloo 1, 8154 Oberglatt, zu senden.

Die Primarschulpflege

Primarschule Regensdorf

An unserer Primarschule ist ab sofort die Stelle einer

Legasthenie-Logopädie-Therapeutin

neu zu besetzen. Es handelt sich um ca. 20 Wochenstunden.

Interessentinnen werden gebeten, ihre Bewerbungen an die Primarschulpflege Regensdorf, Schulbüro, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, zu senden.

Die Primarschulpflege

Oberstufe Regensdorf

Wir suchen einen

Katecheten für ökumenischen BS-Unterricht

der in der Lage ist, 12 bis 18 Wochenstunden zu erteilen.

Ein gutes Lehrmittel, erarbeitet und erprobt vom Team unserer Gemeindepfarrer beider Konfessionen, steht zu Ihrer Verfügung.

Unsere Oberstufenschulgemeinde umfasst Regensdorf, Watt, Adlikon, Buchs und Dällikon. Regensdorf liegt im Furttal, ca. 10 km nordwestlich von Zürich, und bietet städtische Möglichkeiten in ländlicher Umgebung.
Rufen Sie an!

G. Dudli, Telefon 01 / 840 43 00, oder Pfr. Perels, Telefon 01 / 844 01 01.